

JAHRES- BERICHT 2019

INHALT

Rückblick 2019	01
GUH	02 – 05
ÖJH	06 – 09
VAMOS	10 – 11
Familienprechstunde	12

ÜBER UNS

Zum neu gegliederten Bereich Ambulante / teilstationäre Hilfen zur Erziehung der Diakonie Osnabrück Stadt und Land

- das **Gerhard-Uhlhorn-Haus** mit 56 Plätzen in 7 Tagesgruppen und einer kleinen ambulanten Abteilung
- Die **Ökumenischen Jugendhilfen** für den Sozialraum Belm/Bissendorf/Wallenhorst mit ihren diversen ambulanten Angeboten
- Der Bereich **VAMOS** mit ambulanten Angeboten in Stadt und Landkreis Osnabrück
- Die Angebote der **Familienprechstunde** in Stadt und Landkreis Osnabrück
- Die **Sozialpädagogischen Gruppenangebote** an der Herman-Nohl-Schule und der Schule an der Rolandsmauer

Gut vernetzt



Von links: Rabea Drost, Christoph Matschinsky, Mareike Kamp, Anne van den Berg, Aloys Brinker, Gerhard Not-Debbeler

Liebe Leserin, lieber Leser,

In neuer Formation und doch in bewährter Weise präsentieren wir uns hier mit diesem ersten Jahresbericht des neuen Bereiches der Ambulanten / teilstationären Hilfen zur Erziehung der Diakonie Osnabrück Stadt und Land. Durch die Veränderung von Organisationsstrukturen bildeten sich die Geschäftsbereiche Stationäre Hilfen zur Erziehung, Kindertagesstätten (Kita/Hort) und die ambulanten und teilstationären Hilfen zur Erziehung.

Neue Strukturen eröffnen neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und bringen neue Impulse in die jeweiligen Bereiche. Wir freuen uns über diese Entwicklung und sind gespannt auf die Anregungen und Veränderungen in unserer Arbeit.

Verbunden mit dieser Entwicklung sind aber auch der Abschied von langjähriger gewohnter und guter Zusammenarbeit, die Veränderung von Verwaltungsprozessen und eine gewisse Verunsicherung, was denn nun kommen mag. Wir haben uns in vielen Bezügen neu aufgestellt und erproben andere Wege, die sich zum Teil aber wohl erst beim Gehen richtig gut entwickeln. Aber ¡vamos! – wir gehen diesen Weg mit dem neuen Bereich VAMOS voller Zuver-

sicht und Elan und freuen uns über überraschende und interessante Wendungen.

Das Gerhard-Uhlhorn-Haus hat sich im letzten Jahr inhaltlich besonders mit den Themen Familienorientierung und mit der Situation von Kindern psychisch kranker Eltern befasst. Wir haben unsere bereichsübergreifende Fortbildung von 24 Mitarbeitenden zu Multifamilientrainer*innen abgeschlossen und vier Mitarbeiterinnen haben eine Fortbildung zum Coach für Neue Autorität begonnen.

Diesen Jahresbericht zu schreiben in einer durch die Corona-Krise über alles geprägten Zeit ist schon eine besondere Erfahrung. Vieles was wir beschreiben (Feste, Ferienfahrten, Familiengruppen, ...) war im letzten Jahr Normalität und scheint uns heute so weit entfernt. Vielleicht können wir aus dieser Zeit mitnehmen, das scheinbar ‚Normale‘ in Zukunft mehr zu schätzen und Zufriedenheit und Glück auch in den kleinen Dingen des Lebens im ‚scheinbar Normalen‘ zu finden.

Herzliche Grüße

Gerhard Not-Debbeler
Geschäftsbereichsleitung Ambulante / teilstationäre Hilfen zur Erziehung

Das Gerhard-Uhlhorn-Haus



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gerhard-Uhlhorn-Hauses

Familienorientierung

Als systemisch orientierte Einrichtung ist es uns stets ein Anliegen, die Eltern, und wenn sinnvoll und notwendig, auch die Geschwisterkinder in unsere Arbeit einzubeziehen. Diese Grundausrichtung der Öffnung der Tagesgruppenarbeit hin zu einer engeren Vernetzung mit allen am familiären System Beteiligten versuchen wir kontinuierlich voranzubringen und verfolgen dabei zwei Schwerpunkte.

Da ist zum einen die aufsuchende Arbeit, hinein in die Familien und zum anderen die Einladung/Aufforderung an Eltern und Geschwister, in die Einrichtung zu kommen und die hier stattfindenden Prozesse mitzugestalten. Wichtig ist uns hierbei, dass die Sorgeberechtigten in allen Phasen des Hilfeprozesses die volle Verantwortung behalten.

Erklärte Ziele dieser familienorientierten Arbeit sind:

- Effektivere Zielerreichung durch engere Zusammenarbeit
- Erziehungsverantwortung dort belassen, bzw. dorthin zurückgeben, wo sie hingehört
- Partizipationsmöglichkeiten schaffen
- Stärkere Nutzung familiärer Ressourcen

– Die eigene Arbeit für Eltern nachvollziehbarer und transparent zu machen
Anhand einiger Beispiele aus der Praxis soll dies veranschaulicht werden.

Multi-Familien-Training

Seitdem im Februar 2019 neun Mitarbeiter*innen die MFT-Ausbildung abgeschlossen haben, sind im Gerhard-Uhlhorn-Haus Gruppenangebote für interessierte Familien installiert worden. In diese besondere Form der pädagogischen Arbeit werden natürlicherweise die Familiensysteme mit ihrer jeweils eigenen Komplexität und möglichst ihrer Gesamtheit eingebunden. Die Resonanz über Arbeitsatmosphäre und -effektivität aus den aktuell laufenden Gruppen ist durchweg positiv.

Elterliche Teilnahme an Gruppenbesprechungen

Im Rahmen unserer pädagogischen Planung und Reflektion finden wöchentliche Arbeitssitzungen, genannt Gruppenbesprechungen, statt. Hier werden Problematik, Entwicklung, pädagogische Interventionen und Zielvorgaben einzelner Kinder thematisiert. Die Teilnahme von Eltern an der ihr Kind betreffenden Gruppenbesprechung ist, nach Absprache,

ausdrücklich erwünscht, immer wieder werden Einladungen der Mitarbeitenden hierzu ausgesprochen. Rückmeldungen von elterlicher Seite beschreiben u.a. eine veränderte, differenziertere Wahrnehmung des eigenen Kindes. Mitarbeitende registrieren eine erhöhte Kooperationsbereitschaft der Eltern.

Familienfreizeiten

In diesem Jahr wird eine Gruppe des Gerhard-Uhlhorn-Hauses zu ihrer dann bereits dritten Familienfreizeit aufbrechen. Gemeinsam mit den in der Einrichtung betreuten Kindern und ihren Familien verbringt die Gruppe ein verlängertes Wochenende am Alfsee.

Während und auch nach den vergangenen Fahrten ist stets eine positiv veränderte Gruppenatmosphäre auf allen Ebenen (Kinder, Eltern, Familien) sowohl untereinander, als auch übergreifend zu verzeichnen. Dies macht sich in Form eines verbesserten Verständnisses für die Problemlagen des Gegenübers, von größerer Akzeptanz, erhöhter gegenseitiger Wertschätzung sowie einer entspannten Offenheit im Umgang miteinander bemerkbar. Nachhaltig haben sich die Kontakte und Unterstützungsangebote der Familie im „privaten“ Bereich intensiviert.

Mitarbeiter*innen

„Man muss vom Alten lernen, Neues zu machen“ (Bert Brecht)

Im GUH arbeiten Mitarbeiter*innen im Alter von 26 bis 63 Jahren und sehr unterschiedlicher Dienstdauer – einige Mitarbeiter*innen sind bereits über 30 Jahre im Haus (36 Jahre ist die Dienstälteste dabei), andere haben erst vor kurzem ihre Tätigkeit aufgenommen.

So unterschiedlich wie diese Zeiten, sind auch die Professionen – von der ehemals reinen Erzieher- und sozialpädagogischen Qualifikation ist mit den neuen Ausbildungsgängen der heutigen Zeit auch ein Anstieg der Beschäftigung von Heilerziehungspfleger*innen und Erziehungswissenschaftler*innen zu verzeichnen.

Durch diese Faktoren ergeben sich viele neue Inhalte und Ideen, die in die Arbeit eingebracht werden. Zusammen mit den sich schnell verändernden Anforderungen

der modernen Arbeitswelt ist es für langjährige Mitarbeiter*innen oft eine Herausforderung, sich auf die neuen Einflüsse einzustellen. Aber auch neue oder junge Kolleg*innen haben die große Aufgabe, alle Materialien, Vorgehensweisen und Regeln des Hauses kennen zu lernen und zu adaptieren. Schon durch die Altersverteilung in der aktuellen Mitarbeiterschaft wird es in den kommenden Jahren viel personelle Veränderung geben. Die Bereicherung der täglichen Arbeit durch die breitgefächerten Kenntnisse und Interessen aller Mitarbeiter*innen machen eine große Stärke des GUH aus und sind eine bedeutende Ressource, die es – auch für diesen Wandel – gut zu nutzen gilt. Unterstützt wird dieser Prozess durch die verschiedenen Zusatzausbildungen und Fortbildungen, die kontinuierlich den „Werkzeugkoffer“ aller Mitarbeitenden erweitern.

GUH und „Trotzdem“

Nach den Osterferien starteten wir in Anlehnung an das Gruppenkonzept aus dem Angebot „Trotzdem“ in Kooperation mit dem Kinderschutz-Zentrum des Kinderschutzbundes Osnabrück e.V. eine Gruppe für Kinder, deren Eltern von einer psychischen Erkrankung oder besonderen psychischen Belastung betroffen sind.

Geleitet wurde die Gruppe von Frau Ruskowski vom Kinderschutzbund und zwei Mitarbeiterinnen des GUH. Es nahmen kontinuierlich fünf Kinder des GUH im Grundschulalter an insgesamt neun Treffen teil. Ein Großteil der Nachmittage fand in den Räumlichkeiten des Kinderschutz-Zentrums statt, da diese weniger Ablenkung und Störungen von Außen boten und den Kindern eine fokussiertere Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichten. Die wöchentlich stattfindenden Treffen umfassten ca. 90 Minuten. Hinzu kamen die gemeinsamen Hin- und Rückfahrten, die von den Kindern gerne zur Einstimmung genutzt wurden, bzw. um aufgekommene relevante Themen nach zu besprechen. Als übergeordnetes Ziel war eine alters- bzw. entwicklungsgemäße Aufklärung über psychische Erkrankungen und Belastungen von Eltern und deren möglichen Ursachen zu nennen und zu einer Entstigmatisierung der Familiensituation beizutragen.

Schwerpunktmäßig wurde gearbeitet an den Themen:

- Psyche bzw. Seele,
- Gefühle bei sich und anderen wahrnehmen

- Verantwortung bzw. Nichtverantwortung von Kindern, Erkennen von Ressourcen,
- Erarbeitung eines Notfallplans.

Neben all dem wurde viel gespielt, gebastelt, gemalt und gemeinsam gegessen. Der Spaß kam nicht zu kurz! Zum Ende des Projekts fand ein Familiennachmittag mit gemeinsamen Spielen, Vorstellen der Themen und Pizzaessen statt.

Von allen Beteiligten wurde das Projekt als bereichernd und wiederholungswürdig beurteilt.



Das Uhlhorn vor unserem neuen Gartenhaus

UNSERE ANGEBOTE IM GUH

Sechs altershomogene Tagesgruppen in Osnabrück

Eine dezentrale Tagesgruppe in Belm

Flexibler Betreuungsumfang

Möglichkeit der Kombination von ambulanten und teilstationären Hilfen

Nachbetreuung, ambulante Anschlussmaßnahmen

Logopädie und Ergotherapie in der Einrichtung

Multifamilientherapie-Gruppen

KONTAKT

Gerhard-Uhlhorn-Haus

Zum Schleenbusch 4a

49076 Osnabrück

Telefon: 0541 66904-0

Telefax: 0541 66904-23

E-Mail: guh@diakonie-os.de

Eine Einrichtung der Diakonie Osnabrück Stadt und Land gGmbH

www.diakonie-os.de

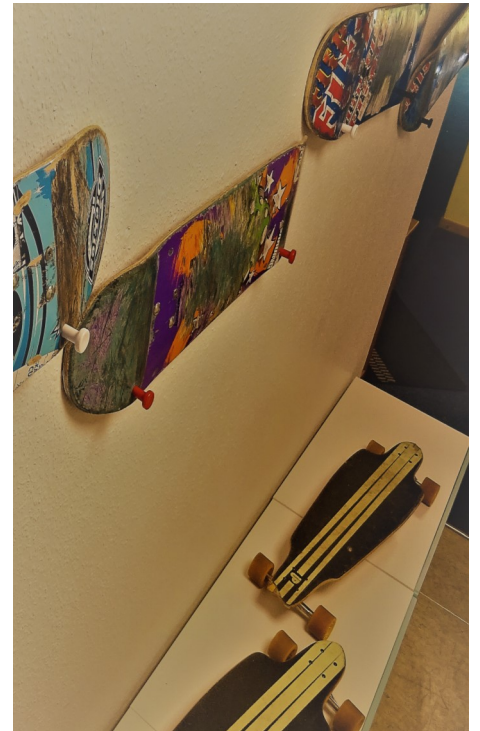
Die Gruppe der Jugendlichen im GUH

„Nur wer an sich selbst glaubt; wird aus eigenem Antrieb eine positive Entwicklung anstreben“ (Dr. Kurt Ludwig, Psychologe und systemischer Therapeut)

Unter diesem Ansatz arbeiten die pädagogisch Mitarbeitenden im Gerhard-Uhlhorn-Haus innerhalb der Gruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von 11 bis 16 Jahren sehr erfolgreich. Einen elementaren Bestandteil der Maßnahme stellt hierbei die Einbeziehung der Jugendlichen dar. So werden die jungen Heranwachsenden in intensiver Form am inhaltlichen Hilfeprozess, der Gestaltung der Gruppenräume oder der Planung von Gruppenaktivitäten beteiligt. Hintergrund dessen ist vor allem; den Jugendlichen möglichst auf Augenhöhe in einem strukturierten Rahmen, in dem auch Regeln und Grenzen zur sicheren Orientierung nicht fehlen dürfen, zu begegnen. Zudem gehen wir davon aus, dass soziales Lernen

am ehesten gelingen kann, wenn die Identifikation mit dem Umfeld einen möglichst hohen Grad erreicht. Wir bieten den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit; sich in einem geschützten Rahmen innerhalb ihrer Autonomieentwicklung zu orientieren. Themen können hier z.B. der Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken, Fragen zur Sexualität, Umweltschutz, oder die berufliche Zukunft, sein.

Bezüglich der schulischen Förderung sind wir in der Lage auf individuelle Probleme; wie z.B. ADHS, Schulängste Verweigerung, einzugehen. Diesbezüglich sehen wir einen Austausch mit den zuständigen Schulen als äußerst wichtig an. Insgesamt ist eine intensive, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, trotz des in vielen Fällen beginnenden Strebens nach Selbstständigkeit bei den Jungen und Mädchen, unter Einbezug derer, unerlässlich.



Über Nacht im GUH

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr war die wiederholt von den Kindern vorgeschlagene, geradezu ersehnte Übernachtung im GUH und der damit zusammenhängende Frühstücksbrunch mit den Eltern und Geschwistern.

Natürlich ist so eine Übernachtung mit großer Aufregung verbunden: „Was muss ich alles mitbringen“ – steht auf der Liste „Was werden wir machen?“ – ist eine Überraschung „Wie lange dürfen wir aufbleiben?“ – nicht zu lange, Samstag müssen wir den Brunch vorbereiten „Wo schlafen wir? In welchem der vielen Zimmer des GUH und in welcher Etage? Wer mit wem in einem Zimmer? Darf ich auch in der Hängematte schlafen? Wo schlafen denn die Pädagog*innen?“ – das besprechen wir gleich mit allen gemeinsam „Wann kommen am Samstag die Eltern? Was bringen die eigenen Eltern mit zum Brunch?“ – um 9:30 Uhr und was sie mitbringen; hast du bestimmt mit deinen Eltern gemeinsam.

Zunächst fuhren wir mit dem Stadtbuss ins Gemeinschaftszentrum Lerchenstraße zum Kegeln. Das war schon eine prima Erfahrung für alle, denn auch Erwachsene können es nicht besser als die Kinder und wer am Anfang wenig Punkte schafft; kann am Ende trotzdem noch gewinnen. Die Zeit verging sehr schnell und schon bald hieß es wieder „auf zum Bus und zurück ins GUH!“.

Zurück im GUH (das sieht ohne die anderen Kinder/Jugendliche und Pädagog*innen und ohne angeschaltete Beleuchtung auch irgendwie unheimlich aus) hatten zwei Pädagoginnen schon die Pizza und den Salat für das Abendessen vorbereitet. Und Nachtschisch gab es ja auch noch. Es hat allen so gut geschmeckt; dass nach dem Essen noch ein Verdauungs-Nacht-Spaziergang über den Westerberg gemacht werden musste. Aufregend, weil der sonst so vertraute Berg im Dunkeln doch ganz anders wirkt. Eigentlich sind aber natürlich alle „cool“ und fürchten sich nicht. Anschließend wurden die Betten vorbereitet und nun war schlafen gehen angesagt. Das ist in dieser Konstellation schon ein wenig schwierig. Aber letztendlich haben doch alle einen Platz gefunden und auch (einige später als andere) gut geschlafen.

Am nächsten Morgen ging dann alles ganz schnell: Aufstehen, auch wenn man noch müde ist, die eigenen Sachen wieder zusammenpacken, sich anziehen, Tisch fürs Frühstück besonders schön eindecken und gespannt auf die Eltern warten („Sind alle pünktlich?“ „Schmeckt den anderen, was meine Eltern mitgebracht haben?“). Die Eltern kamen (fast) alle pünktlich und zauberten ein Buffet, das so manch professionelle Catering-Firma vor Neid erbllassen lassen würde: bunt, abwechslungsreich, Speisen aus

vielen verschiedenen Ländern und von süß bis würzig war alles dabei. Es wurden spannende Gespräche geführt (von Erziehung und MFT über Rezepte und Spiele bis hin zu sehr privaten Inhalten), viel gelacht, gestaunt und unterstützt.

Fazit: Alle wollen eine Wiederholung – die Kinder das Gesamtpaket, die Eltern die Möglichkeit des ungezwungenen Austauschs in gemüthlicher (leckerer) Atmosphäre.



Sozialpädagogische Gruppe an der Herman-Nohl-Schule

Als langjähriger Kooperationspartner der Herman-Nohl-Schule haben wir gemeinsam mit der Schulleitung ein sozialpädagogisches Gruppenangebot für Kinder der Primarstufe der Schule entwickelt, das wir seit 2012 im Rahmen der offenen Ganztagsbetreuung anbieten. Die Gruppengröße beträgt derzeit 8 Kinder.

Gefördert und begleitet werden die Kinder durch ein Team von zwei pädagogischen Fachkräften an vier Nachmittagen in der Woche zwischen 11:45 Uhr und 15:30 Uhr.

Primäres Ziel dieser Betreuung der Kinder ist es, ihnen Basisfertigkeiten im sozialen Miteinander zu vermitteln, diese einzuüben und zu vertiefen.

Durch die Ermöglichung von Erfolgserlebnissen und die positive, verstärkende Unterstützung der Kinder bei kleinen Entwicklungsschritten wird ihr Selbstwertgefühl gesteigert. Die Vermittlung von Alltagsstrukturen sowie die Einübung von Regelverhalten bei gemeinsamen Mahlzeiten, bei der Anfertigung der Hausaufgaben und im

freien Spielen geben ihnen Sicherheit und Stabilität. Über die Beteiligung an der Entwicklung von Regeln und Strukturen des Gruppenalltags soll die Eigenverantwortlichkeit und Verantwortungsübernahme gefördert werden.

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Kollegium der Herman-Nohl-Schule ist für uns die entscheidende Grundlage unserer Arbeit. Ein guter wechselseitiger Austausch dabei selbstverständlich und unumgänglich, um dem besonderen Bedarf der Kinder auch in den sozialpädagogischen Lerngruppen entsprechen zu können. Bei besonderen Vorkommnissen am Schulvormittag gibt es direkte Mitteilungen.

Bei krisenhaften Zuspitzungen und Eskalationen ist die personelle, direkte Unterstützung durch Mitarbeiter*innen der Schule gesichert. Regelmäßig finden gemeinsame Besprechungen mit den pädagogischen Fachkräften, die insbesondere im Primarbereich der Schule vormittags tätig sind, statt.

Hochbeete im Vorgarten

Im Mai dieses Jahres wurde im alten Fußballkäfig des Gerhard-Uhlhorn-Hauses in Kooperation mit der Firma „DieGemüseGärtner“ ein neuer Hochbeetbereich erschaffen und hergerichtet. In einer gemeinsamen Aktion mit den Kindern und Jugendlichen wurden die Hochbeete mit Gemüsestauden, Kräutern, Blumen und weiteren Pflanzen aller Art bepflanzt. Dank regelmäßiger Pflege und Gießensätze, vor allem in den starken Hitzephasen des Sommers, konnte der Großteil der Pflanzen sehr gut gedeihen. Da jede Gruppe im Haus ein eigenes Beet bewirtschaftet, können sich alle Kinder und Jugendlichen täglich in die Pflege der Pflanzen einbringen. So besteht für sie die große Möglichkeit, unterschiedlichste Erfahrungen zu sammeln, wie ein gesundes Wachstum funktionieren kann.



Pädagogische Angebote in der Schule an der Rolandsmauer

Seit 2013 sind Mitarbeiterinnen des Gerhard-Uhlhorn-Hauses in der Schule an der Rolandsmauer tätig. Das Team besteht zurzeit aus vier Lehramtsstudentinnen im Masterstudium der Universität Osnabrück.

In Kleingruppen werden die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Hausaufgabenbetreuung und freizeitpädagogische Aktivitäten) am Nachmittag begleitet und gefördert.

Eine gute und enge Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen der Schule ist eine wichtige Grundlage für die Arbeit. Dabei ist der Austausch mit der Koordinatorin des Offenen Ganztags der Schule regelmäßig erforderlich, um über besondere Situationen im Schulalltag oder im Nachmittagsbereich, die sich mit den Kindern und Jugendlichen ergeben, sprechen zu können.



Unsere Verwaltung:

Kirsten Thöle

Tel.: 0541 669040

Elisabeth Landwehr

Tel.: 0541 6690422



Ihre Ansprechpartner*innen im GUH:

Anne van den Berg

Tel.: 0541 6690413

Mobil: 0152 08984524

anne.vandenberg@diakonie-os.de

Petra Kütemann

Tel.: 0541 6690426

Mobil: 0152 08984521

petra.kuetemann@diakonie-os.de

Simone Rademacher

Tel.: 0541 6690414

Mobil: 0152 08954865

simone.rademacher@diakonie-os.de

Maren Timmer

Tel.: 0541 6690421

Mobil: 0152 08984539

maren.timmer@diakonie-os.de

Daniel Bergmann

Tel.: 0541 6690427

Mobil: 0152 56317290

daniel.bergmann@diakonie-os.de

Geschäftsbereichsleitung:

Gerhard Not-Debbeler

Tel.: 0541 6690412

Mobil: 0152 56318661

gerhard.not-debbeler@diakonie-os.de

Ökumenische Jugendhilfen



Gruppenfoto Freizeitfahrt 2019 auf Borkum

Ein Team der Vielfalt

Das Jahr 2019 war durch verschiedene Aktionen geprägt, die seit langem ein Ausdruck unserer Arbeit sind, die wir neben den SPFHs und EZBs veranstalten. Hier sind insbesondere unsere Ferienfreizeit mit 50 Kindern und Jugendlichen auf der Nordseeinsel Borkum sowie unsere Familienfreizeit in Jever zu nennen, an denen Kinder und Familien teilnehmen, die aufgrund ihrer besonderen Problemlagen und/oder ihrer finanziellen Situation sonst keine Möglichkeiten der Teilnahme an derlei Freizeiten haben.

Diese Aktivitäten sind alle als sehr gelungen zu bezeichnen, auch wenn es jedes mal wieder ein kleines Abenteuer ist, mit einer so großen Anzahl von Kindern, Jugendlichen und Familien zu verreisen. So hatte auf dem Weg nach Jever bspw. einer unserer Bullis eine Panne und musste abgeschleppt werden, was in den Tagen danach noch für aufregende Anekdoten sorgte.

Das Bild auf der nächsten Seite zeigt den Abschluss unserer Weihnachtsfeier: die Geschenkübergabe mit den Familien auf dem Marktplatz in Belm.

Bei unseren vielfältigen „Chill Aktiv“ Aktionen drückt sich das Engagement und der Einfallsreichtum der Mitarbeiter*innen aus, die es immer wieder verstehen, Kinder, Jugendliche und Familien für neue Freizeitformen zu interessieren, zu beteiligen und zu begeistern. So entsteht eine aktive Teilhabe für Familien, die sich im Alltag häufig ausgegrenzt fühlen und denen so Chancen des Ausprobierens gegeben werden.

Zudem wurde ein neues Projekt begonnen, „Nadi“ – Nachbarschaftsdialog, finanziert von der Nbank.

Für das Projekt „Hafez“ gab es keine Weiterfinanzierung. Es wurde mit dem Jahresende beendet. Im Zuge von Integrationsarbeit und im Sinne weiterer Demokratiepärvention wäre es aus unserer Sicht sinnvoll gewesen, dieses Projekt fortzuführen. An dieser Stelle sei erwähnt, wie Integration auch gelingen kann. Vor zwei Jahren bot eine Belmer Bürgerin an, in ihrem Haus einen jungen Flüchtling aufzunehmen. Wir vermittelten einen jungen Mann aus dem Sudan, der seitdem bei der Seniorin lebt. Der junge Mann hat eine Ausbildung begonnen und ist dabei, sein Leben in Deutschland auf eine solide

Grundlage zu stellen. Diese und viele andere positive Beispiele zeugen davon, wie sinnvoll Unterstützungen sein können und wie davon auf Dauer auch die gesamte Gesellschaft profitieren kann.

Die Ökumenischen Jugendhilfen sind auch auf kommende Herausforderungen durch ihr vielsprachiges und multiprofessionelles Team gewappnet. Wir hoffen, die aufgrund der Corona Krise abgesagten Aktivitäten noch 2020 wieder aufnehmen zu können.

Das Leitungsteam
Christoph Matschinsky, Rabea Drost & Mareike Kamp

KONTAKT

Ökumenische Jugendhilfen

Marktring 15, 49191 Belm
Telefon: 0541 8159444
Telefax: 05406 8159511
E-Mail: info-belm@diakonie-os.de

In verantwortlicher Trägerschaft der
Evangelischen Jugendhilfe Osnabrück
Gemeinnützige GmbH

www.diakonie-os.de

Das gemeinsame Erleben und Lernen im Mittelpunkt

2019 fuhren 40 Kinder und Jugendliche gemeinsam mit 14 pädagogischen Fachkräften vom 15. Juli bis zum 19. Juli nach Borkum zur Bewegungswoche. Diese bot den Teilnehmenden die Chance, ihren Alltag und die damit verbundenen Probleme hinter sich zu lassen. Die engmaschige pädagogische Begleitung ermöglichte dabei jederzeit, in den Austausch zu treten und Ideen für einen zukünftigen Umgang mit, bzw. zur Bewältigung dieser Probleme zu entwickeln. Zudem setzte sich das geplante Programm der Freizeit aus sportlichen und spielerischen Elementen zusammen, die niedrigschwellig darauf hinwirkten, einen Gruppenbildungsprozess zu initiieren, soziale Kompetenzen zu stärken und Strategien zur Konsensfindung zu erarbeiten.

Vom 16. bis zum 18. Oktober fand zudem eine Familienfreizeit statt, an der zwölf Familien mit insgesamt 51 Personen teilnahmen. Ziel war es hier, dass die Familien gemeinsam fernab vom Alltag zusammen Freizeit verbringen können und in einem lockeren Kontext die Möglichkeit zu ge-

meinsamen Gesprächen mit anderen Familien und Fachkräften bestand. Unterstützt durch verschiedene niedrigschwellige pädagogische Spiele und Methoden wurden die Familien ermutigt, sich selbst als Ressource wahrzunehmen. Die Freizeitfahrt bildete damit eine gute Ergänzung zu klassischer Arbeit und leistete einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Familien.



Entdeckungen im Watt



Weihnachtsbaum mit Geschenken auf dem Marktplatz in Belm

Feste feiern, wie sie fallen ...

Jedes Jahr feiern die Ökumenischen Jugendhilfen mit zahlreichen Familien ein gemeinsames Weihnachtsfest. Dieses Jahr folgten über 100 Klient*innen der Einladung zu einem besinnlichen Nachmittag mit Spiel- und Bastelangeboten, Raum zum Austausch und kleinen Leckereien – unter anderem selbst gebackene Plätzchen einer Jungengruppe der Ökumenischen Jugendhilfen.

Besonderes Highlight war in diesem Jahr die Aufführung eines Weihnachtssketches durch die beiden Mädchengruppen und des Liedes „In der Weihnachtsbäckerei“ durch die Kreativgruppe. Anschließend wurden gemeinsam einige Weihnachtslieder gesungen, bevor man sich auf dem Marktplatz um den großen Weihnachtsbaum der Gemeinde versammelte und die Geschenke verteilt wurden, die die Bürgerstiftung Osnabrück und der SKM zur Verfügung gestellt hatten. Dabei wurden alle Geschenke von Firmen und Privatpersonen gekauft und verpackt. Alle waren begeistert von der festlichen Atmosphäre und freuen sich schon jetzt auf das nächste Weihnachtsfest.

Gruppenangebote

Jungengruppen

(9-12 und 13-17 Jahre):

Begleitet durch ausgebildete Sozialkompetenztrainer können die Jungen mit Gleichaltrigen Freizeit verbringen. Im Vordergrund steht der Anspruch, Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln und Freundschaften möglich zu machen. Die Jungen bekommen die Möglichkeit, sich in Übungen und Trainingsspielen mit Regeln, Fairness, Grenzen und Körperkraft auseinanderzusetzen.

Mädchengruppen

(7-12 und 13-15 Jahre)

Durch verschiedene Freizeiterlebnisse werden positive Gruppenerlebnisse und ein Gemeinschaftsgefühl ermöglicht. Hierbei fühlen sich die Teilnehmerinnen wohl und angenommen, sowie in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. In allen Gruppen wird eine Auseinandersetzung mit ihrem Rollenbild ermöglicht und über Mädchenspezifische Themen und alternative Rollenbilder nachgedacht.



Kreativgruppe

(ab der ersten Klasse):

Gemeinsam kreativ werden lautet hier das Motto. Gefühle und Stimmungen können beim kreativen Gestalten zum Ausdruck gebracht werden.

Power Kids

(Vor- und Grundschulalter)

Durch vielfältige psychomotorische (Bewegungs-)spiele werden die Kinder in ihrer Motorik und Wahrnehmung gefördert als auch sozial-emotional gestärkt. Kleine Erfolgserlebnisse sind dabei genauso wichtig wie das Einüben und Beachten von Regeln. Begleitet wird die Gruppe von Sozialpädagogischen Fachkräften

Zusatzausbildung

Zertifikatskurs: „Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien“

Die Sozialpädagogische Familienhilfe ist eine häufig gewählte Hilfeform für Familien, in denen ein oder beide Elternteile psychisch erkrankt sind. Für die gesunde psychische Entwicklung eines Kindes kann die Erkrankung der Eltern ein erhebliches Risiko darstellen.

Um auf diese Herausforderung adäquat und fachlich reagieren zu können, besucht eine Mitarbeiterin der Ökumenischen Jugendhilfen den Zertifikatskurs an der Hochschule Münster. Um eine ganzheitliche Betrachtung der Familie zu erwirken, bedarf es eines multidisziplinären Problemzugsangs und ausreichender Kenntnisse über psychische Erkrankungen.

Inhaltlich geht es vordergründig um die Möglichkeiten zur Partizipationsförderung und der komplexen Frage des Kinderschutzes im Zusammenhang mit psychisch kranken Eltern. Dabei spielen unter anderem rechtliche, als auch entwicklungspsychologische Aspekte eine zentrale Rolle.

Sozialkompetenztrainings und Netzwerkarbeit

Kooperation mit der Johannes-Vincke-Schule in Belm

Auch im Jahr 2019 wurde die Arbeit in Sachen Sozialkompetenztrainings (SKT) für Mädchen und Jungen weiterentwickelt und weitergeführt. Die Schule ist der Ort, wo sich junge Menschen im Alltag aufhalten. Dort werden Freundschaften, Beziehungen, Konflikte und das soziale Umfeld geformt und erlebt. Dort steht das Miteinander im Mittelpunkt. Die Netzwerkpartner sind sich einig: Sozialkompetenztrainings sollen ein fester Bestandteil vom Berufsalltag der ambulanten Erziehungshilfe sowie vom Schuljahr und auch Teil des institutionellen Angebotes des Trägers sein.

Die Ökumenischen Jugendhilfen setzen die Intervention SKT je nach Bedarf in allen möglichen und notwendigen Formen ein – vom Einzelcoaching über klassische Sozialkompetenztrainings mit verschiedenen Schwerpunkten bis hin zur Bearbeitung von Aggressivität, Ablehnung oder Vermeidung. Die Kinder und Jugendlichen werden durch eine ressourcenorientierte Haltung gestärkt und aktiviert, gut auf sich selbst und auf ihr soziales Umfeld zu achten. Zentrale Themen lassen sich immer wieder auf eine neue Art und Weise bearbeiten. Auch wenn jedes Training, jede Gruppe und jeder Kontakt ein Unikat darstellt, so sind es häufig Themen wie Ausgrenzung und Selbstbewusstsein, aber auch Rollenbilder und das Streben nach Anerkennung, die sich in verschiedenen Facetten zeigen.

In Sachen Soziale Gruppenarbeit bauen die Sozialkompetenztrainer*innen der Ökumenischen Jugendhilfen Belm nach wie vor auf eine gute Beziehung zu den jungen Menschen und zum Netzwerkpartner Johannes-Vincke-Schule in Belm. Eine gut geartete und gleichberechtigte Beziehung zwischen den Menschen ist die Grundlage für das Gelingen von Teilhabe im Rahmen der Sozialraumidee.



Das Team der Ökumenischen Jugendhilfen



Teambuilding

NaDi –

Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement

NaDi – Nachbarschaftsdialog ist ein bis zum 31.12.20 bewilligtes Projekt im Bereich Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement, das für alle Menschen in Belm eine Chance bieten will, sich kennenzulernen, ins Gespräch zu kommen und Gemeinsamkeiten und Neues zu entdecken.

Die Gesellschaft in Belm ist vielfältig, Menschen aus zahlreichen Ländern haben hier ihr neues Zuhause gefunden. Ziel ist es nun, diesen Begriff mit Leben zu füllen. Dazu bringen wir uns in die Netzwerke vor Ort ein, unterstützen haupt- und ehrenamtlich Engagierte, schaffen eigene partizipative Angebote und gehen mit neuen Ideen auf die Menschen zu. NaDi will einen Beitrag zu einer aktiven und lebendigen Stadt leisten, in der die Menschen sich für ihre Belange einsetzen und die Chance bekommen, eigene Ideen umzusetzen. Im Rahmen des Projektes werden an verschiedenen Orten in der Gemeinde Sprechstunden auf arabisch und russisch angeboten, in denen die Menschen Beratung zu Alltagsfragen erhalten können, es gibt ein monatlich stattfindendes Kochprojekt, das die Vielfalt der hier lebenden Kulturen abbildet und es wird gemeinsam gefeiert – z.B. Ostern oder das persische und kurdische Neujahrsfest Nowruz. Auch ein Straßenfest ist in Planung.

Bei diesen Terminen soll neben der Begegnung auch der Dialog zwischen den Teilnehmenden und den Mitarbeitenden des Projektes im Fokus stehen, um zu diskutieren, was den Menschen an der Gemeinde gefällt, was fehlt und wie sie sich einbringen könnten

HAFEZ –

Demokratiestärkung und Radikalisierungsprävention

Nach über zwei Jahren endete zum Jahreswechsel das Modellprojekt HAFEZ. 2019 wurden gemeinsam mit Projektpartner*innen des Präventionsnetzwerkes PRÄSENZ und den Respect Coaches 90-minütige Schulmodule zu Themen wie „Demokratie erleben“, und „Islam-Islambilder“ entwickelt und an zahlreichen Schulen umgesetzt.

Darüber hinaus fanden in ganz Niedersachsen Schulungen und Vorträge zum Thema Radikalisierungsprävention für Multiplikator*innen statt. Die Schulungen machen die Strategien von extremistischen Gruppierungen sichtbar und verhelfen Akteur*innen zu mehr Handlungssicherheit. Neben den wöchentlich stattfindenden Freizeitangeboten für Jugendliche, welche auf Gruppenstärkung, Partizipation und Empowerment abzielen, gab es auch 2019 wieder inhaltliche Workshops. Die Workshops sensibilisierten die Jugendlichen zu den Themen Radikalisierung und Prävention.

HAFEZ war zudem auf Netzwerkveranstaltungen und Fachforen wie dem Niedersächsischen Präventionstag vertreten und organisierte gemeinsam mit PRÄSENZ einen Fachtag zur Demokratiestärkung in der pädagogischen Praxis. Das Projekt war ein großer Erfolg für die Ökumenischen Jugendhilfen, die viele Erfahrungen und Kontakte in den Bereichen der Demokratiestärkung und Radikalisierungsprävention sammeln konnten.

Fahrradtour auf Borkum



Erlebnispädagogische Gruppe

Nachmittagsbetreuung an der Grundschule Belm

Die erlebnispädagogische Gruppe findet montags bis donnerstags in der Zeit von 13:15 Uhr bis 15 Uhr an der Grundschule in Belm statt. Sie wird von zwei Mitarbeitenden der Ökumenischen Jugendhilfen durchgeführt.

Zielgruppe sind bis zu sechs Kinder von der zweiten bis zur vierten Klasse mit einem erhöhten und individuellen Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich. In der Gruppe können eine intensive Betreuung der Kinder sowie die Begleitung bei den Hausaufgaben sichergestellt werden. Darüber hinaus arbeiten die Fachkräfte spielerisch gemeinsam mit den Schüler*innen an einer Stärkung ihrer Sozialkompetenzen, Konfliktlösungsstrategien und Empathiefähigkeit. Beispielsweise in Kooperations- und Rollenspielen lernen die Kinder, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich füreinander sowie für sich selbst einzusetzen. In der täglichen Gefühlsrunde haben die Kinder die Möglichkeit zu erzählen, wie es ihnen geht und welche Themen sie gerade beschäftigen.



„Aufwind“ – Eine Gruppe für Kinder, die häusliche Gewalt miterlebt haben

Für den Sozialraum fünf des Landkreises Osnabrück wurde in diesem Jahr das Gruppenangebot AUFWIND konzipiert, das sich speziell an Kinder richtet, die häusliche Gewalt miterlebt haben. Innerhalb der 15 Sitzungen haben die Kinder einen geschützten Raum für sich. Hier können sie andere Kinder mit ähnlichen Erfahrungen kennenlernen und die Möglichkeit bekommen, ihre Gefühle zu thematisieren. Das Angebot wird von einer weiblichen und einer männlichen Fachkraft geleitet. Parallel haben die Familien die Möglichkeit, sich individuelle Beratung durch die Fachkräfte einzuholen.



„Die Karawane zieht weiter... oder... Nur wer sich ändert, bleibt sich treu!“

Das Jahr 2019 war für VAMOS geprägt von großen organisatorischen Veränderungen. Seit 1997 gibt es das Angebot der Ambulanten Hilfen. Damals noch unter dem Namen BEWO gestartet, war es 21 Jahre angedockt am Kinder- und Jugendwohnen am Schölerberg. Durch einen Umstrukturierungsprozess innerhalb der Ev. Jugendhilfe Osnabrück sind wir seit dem 01.08.2019 Teil des neuen Geschäftsbereiches teilstationäre/ambulante Hilfen zu dem jetzt das Gerhard-Uhlhorn-Haus (GUH), die Ökumenischen Jugendhilfe Belm und VAMOS gehören.

Eine weitere Veränderung war die organisatorische Zusammenlegung von VAMOS Stadt und VAMOS Landkreis zu einem Gesamtteam. Die Trägerkooperation 4-You, in der wir in Melle bisher mit den ambulanten Bereichen von Don Bosco und Kontakt e.V. räumlich zusammengearbeitet haben, ist vor diesem Hintergrund Ende Februar dieses Jahres einvernehmlich beendet worden.

Natürlich sind wir mit unseren ambulanten Hilfen im südlichen Landkreis in gewohnter Weise in diversen Hilfen präsent. Mit dem integrativen Beratungszentrum der

Diakonie in Melle haben wir Vereinbarungen zur Raumnutzung geregelt, die uns eine gute räumliche Verortung ermöglicht. Die neue Teamgröße und die „verzahntere“ Kooperation bietet für die Fallgestaltungen mehr personelle Gestaltungsalternativen.

Auch wenn die Schritte formal schon Geschichte sind, hinken wir gefühlt noch etwas hinterher. 22 Jahre gemeinsame Zeit am „Schölerberg“ prägen und hinterlassen ein Heimatgefühl, das für manch langgedienten Mitarbeiter auch mit Wehmut verbunden war und ist. Es hilft uns aber auch, Empathie und Verständnis für viele unserer Klienten wachzuhalten, die in der Arbeit mit uns auch immer an Veränderungsprozessen in ihrem Leben arbeiten (sollen).

Wir freuen uns nun auf den „Reiz des Neuen“ der von den veränderten Strukturen ausgeht. Wir fühlen uns im „GUH“ willkommen, gut aufgenommen und unterstützt, auch ein wichtiges Grundgefühl für Klienten und Mitarbeitende in der Jugendhilfe.

Unser langjähriger Kollege Wolfgang Eilers hat sich noch einmal für eine neue

berufliche Herausforderung entschieden. Er hat unser Team verlassen und arbeitet seit November im Eltern-Kind-Haus (EKH) unserer Einrichtung. Herzlichen Dank!

Seit dem 15. Februar dieses Jahres arbeitet Jens Raschdorf für VAMOS. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Soviel zur Sicht auf uns selbst, denn die ambulante Jugendhilfe als solche erfordert eigentlich schon permanent unsere volle Konzentration und Energie. In über 50 Fällen leisten wir Unterstützung und Hilfe in Form von Betreutem Wohnen (BEWO), Erziehungsbeistandschaft (EZB) und Sozialpädagogischer Familienhilfe (SPFH). Die bisher schon hohe Kooperations- und Vernetzungsdichte mit Bereichen des Trägers (Wohngruppen, Eltern-Kind-Haus, Haus am Schlehenbusch, Familiensprechstunde, Kitas) bleibt natürlich weiter bestehen. Die Konzentration der ambulanten Arbeitsfelder im neuen Geschäftsbereich Ambulante/teilstationäre Hilfen zur Erziehung ermöglichen kürzere Entscheidungswege und unkomplizierte Kooperationen.

Aloys Brinker,
Teamleiter VAMOS

Wir schaffen das ...

... war das Motto unseres Jahresberichtes 2017. Es beschrieb Anspruch und Anforderung, die mit den Folgen der Flüchtlingsbewegung verbunden waren und sind. Uns war klar, dass dieser Kreis von Menschen in den Folgejahren verstärkt auf die Jugendhilfe zukommt. Die Zahl der Klienten in unseren SPFH, EZB und Bewo aus dieser Zielgruppe sind im letzten Jahr noch einmal gestiegen. Sie machen auf der einen Seite das Bild bunter und vielfältiger, fordern aber die Kolleginnen, sich immer wieder mit neuen/anderen komple-

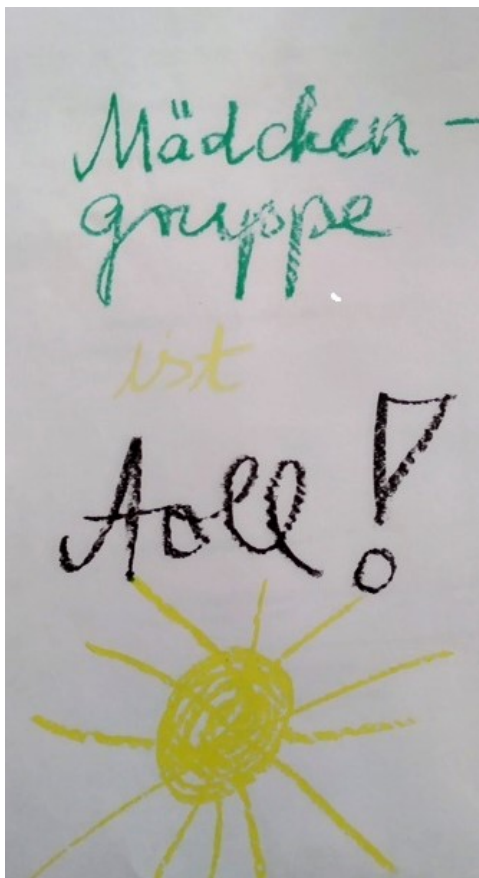
xen Themen (wie kulturell geprägten Erziehungsfragen, Erziehungshaltungen, Rollenkonflikten, traumatischen Erfahrungen usw.) zu beschäftigen. Der Umgang mit verschiedenen Sprachen, Kulturen und Mentalitäten, die Überbrückung der weiterhin bestehenden Sprachbarrieren durch Kooperation mit Dolmetschern, das Erarbeiten von entsprechendem Kulturwissen usw. fordern uns mit jedem neuen Fall neu. Uns Mitarbeitenden in der ambulanten Arbeit fällt es oft schwer, das Spannungsverhältnis zwischen Integration,

Anforderungen der Gesellschaft und der tatsächlichen Integrationsbereitschaft auszuhalten. Insbesondere, wenn es um die Rechte und Ansprüche von Kindern und Frauen geht, ist die Diskrepanz von Anspruch und Wirklichkeit nicht immer leicht zu ertragen. Das Gefühl, „es nicht zu schaffen“, auch mal ohnmächtig zu sein, ist auch eine Realität, mit der wir im Arbeitsfeld der sozialen Arbeit umgehen müssen.

„Mädchengruppe ist toll“

Wenn in der pädagogischen Arbeit Bedarfe deutlich werden, versuchen wir, unsere Arbeitsformen und Angebote darauf auszurichten. Ein Angebot vor diesem Hintergrund ist eine Mädchengruppe der Altersstufe 10-12 aus SPFH Familien, die letztes Jahr entstanden ist. Primär ist es zwar zunächst immer unser Ziel, mit Klienten die Ressourcen lebenswelt- und sozialraumorientiert zu nutzen. Wenn das nicht gelingt oder nicht möglich ist, versuchen wir handlungsorientierte Kommunikations- und Interaktionsräume sowie Orte zu schaffen, die Schwellenängste überwinden helfen und neue positive Lernerfahrungen ermöglichen. Die Mädchengruppe ist so ein Angebot und Ort. Es geht um Aktivierung, Erweiterung von sozialer Kompetenz, Spaß haben, Konfliktfähigkeit fördern, Verbindlichkeit und Kontinuität trainieren, Spaß an alternativen, analogen Freizeitideen vermitteln usw.. Der Schutzraum Mädchen/weibliche Kolleginnen hat zusätzlich die Option eines sicheren Ortes, um mädchen-spezifische Fragen besser, persönlicher, vielleicht auch intimer austauschen zu können. Neben allen inhaltlichen Aspekten ist uns wichtig, dass Spaß und Leichtigkeit nicht zu kurz kommen und in Verbindung mit positiver Grundstimmung oft erst die Tür für persönliche Themen öffnen. Praktisch geht es deshalb oft um kreative Bastelaktionen, Backen, Kochen, Spielaktionen und,

wie auf dem Foto zu sehen, sich zu verkleiden, in andere Rollen zu schlüpfen, um die „Leichtigkeit des Seins“ gemeinsam zu erleben.

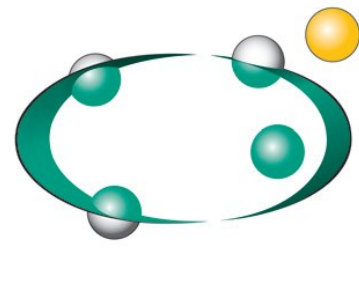


Freizeitangebote

In diesem Sinne sind auch die verschiedenen Freizeitaktionen zu sehen, die im Laufe des Jahres für alle Klienten angeboten werden. Highlight in diesem Jahr war ein Tag mit allen Klienten auf dem alternativen Freizeitbauernhof „Bauer Bernd“ in Borgholzhausen. Ein rustikaler Freizeitparkbauernhof mit Alleinstellungsmerkmal! Unser alljährliches Hase Rafting konnte hitzebedingt leider nicht stattfinden.

Das alternative Picknick an der 9 Grad kalten Solequelle am Kurpark Bad Laer war an diesem Tag aber ein adäquater Ersatz.

Besuche von Indoorspielplätzen, ein Sommerfest im Garten der Teutoburger Schule und die obligatorische Weihnachtsfeier, aufgrund der Größe mittlerweile im JZ Ziegenbrink, runden die Palette ab.



VAMOS Osnabrück

- Erziehungsbeistandschaft
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Betreutes Wohnen
- Individuelle Hilfen
- ambulante Eingliederungshilfe
- Rechtsgrundlagen: §§ 27/30, 31, 35a/41 SGB VIII

KONTAKT

VAMOS
Standort Osnabrück
Wörthstraße 71
49082 Osnabrück

VAMOS
Landkreis Osnabrück
Standort Melle
Riemsloher Str. 5
49324 Melle

Tel.: 0541 76022-50
Mobil: 01520 8984577
vamos.os@diakonie-os.de

Eine Einrichtung der
Diakonie Osnabrück
Stadt und Land gGmbH

www.diakonie-os.de



Familienprechstunde Osnabrück

„Manchmal hilft ein Blick von außen...“

... so jedenfalls äußern sich viele Eltern und Mitarbeitende in den Kitas/ Familienzentren (FMZ) oder Grundschulen, wenn sie von dem Angebot „Familienprechstunde“ hören, bereits ein Gespräch hatten oder an uns verweisen.

Seit 2010 wird das Beratungsangebot im Landkreis, seit 2011 in der Stadt Osnabrück, von den Ökumenischen Jugendhilfen in Belm und der Evangelischen Jugendhilfe gGmbH Osnabrück in fast 50 Einrichtungen von z.Zt. 7 Beraterinnen vorgehalten.

Mit der Familienprechstunde in Stadt und Landkreis Osnabrück bieten wir Eltern und Mitarbeitenden in Kitas/FMZ die Möglichkeit, alle Themen und Fragen, die das Verhalten und die Entwicklung der Kinder sowie das Zusammenleben in der Familie betreffen, anzusprechen. Die Beraterinnen sind regelmäßig vor Ort, die Beratung ist kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht.

Über die Jahre hinweg konnte eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien und Mitarbeitenden entstehen, die vielfältig genutzt wurde und als präventives Beratungsangebot anzusehen ist. Auch deshalb kommen Eltern zum wiederholten Male in die Sprechstunde mit Anliegen ihres 2. oder 3. Kindes oder wenn das Kindergartenkind bereits zur Schule geht.

Eine Evaluationsstudie des Nifbe (Zeitraum 2012-2015) kam zu folgendem Schluss:

„Die Familienprechstunde Osnabrück bietet eine effektive und qualitativ hochwertige Beratung an und liefert so einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung von Familien und Fachkräften in Kindertagesstätten.“

Manchmal braucht es dann die Außen-sicht, um wieder einen weiteren Blick zu bekommen, **um zu merken: Es läuft doch Vieles gut und für Anderes können wir uns Hilfe holen ...**



© Diakonie/Kathrin Harms

KONTAKT

Gerhard-Uhlhorn-Haus

Zum Schleenbusch 4a

49076 Osnabrück

Telefon: 0541 66904-0

Telefax: 0541 66904-23

E-Mail: guh@diakonie-os.de

Eine Einrichtung der
Diakonie Osnabrück
Stadt und Land gGmbH

www.diakonie-os.de

Lust auf spannende
zwölf Monate im Bundes-
freiwilligendienst?

Freude an abwech-
slungsreichen Tätigkeiten
im Freiwilligen Sozialen
Jahr?

Wir garantieren wert-
volle Erfahrungen und
ein tolles Team.

Wir suchen immer wieder junge
oder auch ältere Menschen, die
uns im Rahmen eines Bundes-
freiwilligendienstes oder FSJ
unterstützen möchten.

Auch wenn Sie ein Praktikum
machen möchten oder Ihr Berufs-
anererkennungsjahr, freuen wir uns
auf Ihre Bewerbung per E-Mail an
guh@diakonie-os.de. Oder infor-
mieren Sie sich telefonisch unter
0541 66904-0.